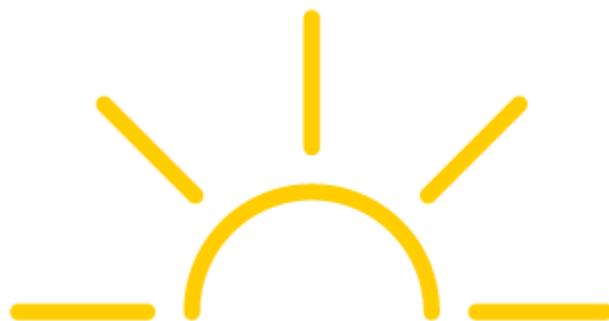


# ERGEBNISPROTOKOLL

---

2. Expertenworkshop zur Hitzeaktionsplanung der Risikogruppe:  
**„Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen“**

---



**Hitze in Hagen – Wir bleiben kühl!**

## Überblick Workshop

<b>Handlungsfeld:</b>	2. Expertenworkshop zur Hitzeaktionsplanung in Hagen
<b>Risikogruppe:</b>	Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen
<b>Datum &amp; Uhrzeit:</b>	Montag, 25. November 2024, 16:00 – 18:00 Uhr
<b>Sitzungsort:</b>	Allerwelthaus, Hagen
<b>Teilnehmer*innenzahl:</b>	12 Teilnehmer*innen

***Anmerkung:** Ursprünglich wurde die Risikogruppe „Ältere alleinlebende & pflegebedürftige Menschen“ definiert. Durch den engen Austausch mit der stadtinternen Heimaufsicht und der Pflegekammer-NRW lag der Fokus des zweiten Workshops auf der Gruppe „Ältere alleinlebende Menschen“.*

### Tagesordnung

1. Begrüßung & Vorstellung
2. Impulsvortrag: „Was bisher geschah – Aktueller Stand der Hitzeaktionsplanung und Erkenntnisse aus Workshop 1“
3. Mitgestaltung: Hitzeschutzmaßnahmen in Bearbeitung
4. Austausch & Diskussion
  - 4.1. Vorstellung und Bewertung neuer Hitzeschutzmaßnahmen
  - 4.2. Weiterentwicklung neuer Hitzeschutzmaßnahmen
5. Organisatorische Abstimmung
6. Abschluss & Verabschiedung

### Anhang zum Ergebnisprotokoll

1. Teilnehmerliste
2. Folien des Impulsvortrages: Aktueller Stand der Hitzeaktionsplanung und Erkenntnisse aus Workshop 1
3. Mitgestaltung: Vorstellung und Bewertung neuer Hitzeschutzmaßnahmen

### Moderation & Protokoll

Timothy Stockmann (Umweltamt), Michelle König (FB Gesundheit & Verbraucherschutz)

## 1. Begrüßung & Projektvorstellung

Frau König und Herr Stockmann begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum zweiten Workshop im Rahmen des Hitzeaktionsplans der Stadt Hagen für die Zielgruppe „Ältere alleinlebende Menschen“. Diese Workshop Reihe ist ein wichtiger Bestandteil des Beteiligungsprozesses zur Entwicklung eines Hitzeaktionsplans. Das Ziel des Plans ist es, hitzebedingte und UV-bedingte Erkrankungen sowie Todesfälle in der Stadt durch präventive Maßnahmen zu verringern. Dabei ist es besonders wichtig, das Bewusstsein der verschiedenen Zielgruppen für die Auswirkungen extremer Hitze zu schärfen und gemeinsam effektive Maßnahmen zum Hitzeschutz zu entwickeln.

## 2. Impulsvortrag

### „Aktueller Stand der Hitzeaktionsplanung und Erkenntnisse aus Workshop 1“

*Timothy Stockmann, Umweltamt; siehe Anhang 1*

In Hagen zeigen die letzten 30 Jahre eine klare Erwärmung, die laut wissenschaftlichen Prognosen in Zukunft weiter zunehmen wird. Um darauf zu reagieren, entwickelt die Stadt derzeit einen Hitzeaktionsplan. Dieser zielt darauf ab, die Bevölkerung vor extremer Hitze zu schützen und Krankheits- sowie Sterberaten zu senken. Der Plan umfasst sowohl kurz-, mittel- und langfristige Hitzeschutzmaßnahmen.

Die Workshop Reihe mit relevanten Fachakteuren aus der Stadtgesellschaft legen die Grundlage für die Entwicklung effizienter Hitzeschutzmaßnahmen. In diesen Veranstaltungen wird nicht nur über die aktuellen Herausforderungen informiert, sondern auch ein aktiver Austausch zwischen verschiedenen Interessengruppen angestoßen, um passgenaue Lösungen für unterschiedliche Stadtbereiche zu finden.

## 3. Mitgestaltung: Hitzeschutzmaßnahmen in Bearbeitung

*siehe Anhang 3*

## 4. Austausch & Diskussion – Gruppenarbeitsphase

In der Gruppenarbeitsphase standen der Austausch und die Diskussion im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden bewerteten Hitzeschutzmaßnahmen, priorisierten mögliche zukünftige Maßnahmen und entwickelten gemeinsam Ideen für deren Umsetzung.

### 4.1. Vorstellung und Bewertung neuer Hitzeschutzmaßnahmen

In der ersten Gruppenarbeit wurden den Teilnehmenden die im ersten Workshop gesammelten Hitzeschutzmaßnahmen auf einem Poster präsentiert. Diese waren mit Bildern, kurzen Beschreibungen sowie einer Einschätzung ihrer Umsetzbarkeit („leicht“, „mittel“, „schwer“) versehen. Nach einer Einführung in die Maßnahmen setzten sich die Teilnehmenden mit zwei zentralen Fragen auseinander:

- Welche Herausforderungen könnten bei der Umsetzung dieser Maßnahmen auftreten? Wie bewerten Sie deren Umsetzbarkeit?
- Fehlen weitere wichtige Maßnahmen?

Nach der Bearbeitung dieser Fragen konnten die Teilnehmenden mit Aufklebern ihre Prioritäten setzen. Dabei wählten sie jeweils drei kurzfristige und drei mittelfristige Maßnahmen aus, die ihrer Meinung nach vorrangig umgesetzt werden sollten. Die Ergebnisse sind nachstehend zusammengefasst.

#### 4.1.1 Kurzfristige Akutmaßnahmen – für akute Hitzeereignisse:

Nr.	Name der Maßnahme	Beschreibung	Schwierigkeitsgrad	Priorisiert
1	<b>Aufstellung temporärer Schattenspender</b>	Errichtung von schattenspendenden Bereichen und kühlen Rückzugsorten durch Pavillons, Sonnensegel und mobilen Bäumen an frequentierten Aufenthaltsorten.	<b>schwer</b>	<b>6</b>
2	<b>Hitzewarnungen auf Werbeflächen und Digitalanzeigern</b>	Amtliche Warnung vor Hitze des Deutschen Wetterdienst (DWD) werden auf digitalen Werbetafeln und Digitalanzeigern des ÖPNVs angezeigt.	<b>mittel</b>	<b>1</b>
3	<b>Schaffen, öffnen und kommunizieren von kühlen Räumen</b>	Bereitstellung klimatisierter Erholungsräume in öffentlichen oder sozialen Einrichtungen (z. B. Kirchen, Gemeindezentren), um gefährdeten Personen einen Ort zur Erholung und Abkühlung während Hitzewellen zu bieten.	<b>mittel</b>	<b>10</b>
4	<b>Nutzung Sozialer Medien-Verteiler</b>	Akute Gefahrenwarnung, zum Beispiel über SMS oder WhatsApp Verteiler verschicken.	<b>leicht</b>	<b>1</b>
5	<b>Hitzepatenschaften für ältere Menschen</b>	Ein ehrenamtliches Unterstützungssystem, um vulnerable Menschen durch Einkaufsdienste und Begleitung zu Arztterminen zu helfen.	<b>mittel</b>	<b>10</b>
6	<b>Übersichtskarte "Kühle Orte"</b>	Ein Stadtplan erleichtert den Zugang zu kühlen Rückzugsorten während Hitzewellen. Er sensibilisiert zudem die Betroffenen für kühle, heiße Orte und Refill-Stationen.	<b>leicht</b>	<b>bereits in Bearbeitung</b>
7	<b>Aufstellung von Sprühnebelanlagen</b>	Installation von Sprühnebelanlagen an stark hitzebelasteten Orten, die die Umgebungstemperatur um bis zu acht Grad senken.	<b>schwer</b>	<b>0</b>
8	<b>Aufstellen von Sonnencreme Spendern an ausgewählten Orten</b>	Kostenlose Sonnencreme-Spender an Orten wie Parks, Bahnhöfen, in der Innenstadt und bei Festivals während hoher Temperaturen aufstellen.	<b>mittel</b>	<b>2</b>
9	<b>Unterstützungsangebot für ältere Menschen (Hitzetelefon)</b>	Das Team hinter dem Hitzetelefon informiert registrierte Senioren telefonisch über bevorstehende Hitzewellen.	<b>mittel</b>	<b>umgesetzt</b>
10	<b>Notfallplan für extreme Hitze</b>	Ein Notfallplan für extreme Hitze wird in Kooperation mit Schulen, Kindergärten und weiteren Einrichtungen entwickelt, um wirksame Schutzmaßnahmen bei Temperaturen über 45 °C sicherzustellen.	<b>mittel</b>	<b>0</b>
11	<b>Aufbau einer Kommunikationskaskade</b>	Hitzefrühwarnungen und Verhaltenstipps werden an Schulen, Kindergärten, Kinderarztpraxen und Jugendzentren weitergegeben, um Eltern und Kinder rechtzeitig vor Bevorstehende Hitzewellen zu informieren und präventive Maßnahmen zu fördern.	<b>mittel</b>	<b>bereits in Bearbeitung</b>

### Priorisierte kurzfristige Akutmaßnahmen

Die Workshop-Teilnehmenden priorisierten die folgenden kurzfristigen Akutmaßnahmen:

1. Aufstellung temporärer Schattenspender
2. Hitzepatenschaften für ältere Menschen
3. Schaffen, öffnen und kommunizieren von kühlen Räumen

### 4.1.2 Mittelfristige Maßnahmen – zur Vorbereitung und Information:

Nr.	Name der Maßnahme	Beschreibung	Schwierigkeitsgrad	Priorisiert
1	<b>Sensibilisierung &amp; Aufklärung in Begegnungsstätten</b>	Vorträge in den Begegnungsstätten zur Aufklärung über hitzebedingten Risiken und Schutzmaßnahmen.	<b>mittel</b>	<b>7</b>
2	<b>Broschüre: Verhaltenstipps bei Hitze</b>	Eine ausführliche Broschüre, die die wichtigsten Informationen über Hitze und Gesundheit zusammenfasst	<b>leicht</b>	<b>0</b>
3	<b>Vortragsreihe: Hitzevorsorge für ältere Menschen</b>	Vortragsreihe in den fünf Stadtbezirken zur Hitzeprävention für ältere Menschen. Referenten bieten Kurzvorträge zu Themen wie Medikamentenanpassung, baulichen Maßnahmen und Erste-Hilfen an.	<b>schwer</b>	<b>6</b>
4	<b>Ausbau der Refill-Initiative</b>	Geschäfte mit dem Refill-Aufkleber bieten kostenloses Trinkwasser für mitgebrachte Trinkbehälter an. Durch die Bewerbung und Akquise können neue Stationen gewonnen werden.	<b>mittel</b>	<b>7</b>
5	<b>Umfrage in sozialen Einrichtungen</b>	Durchführung einer Umfrage in Begegnungsstätten und ambulanten Dienstleistern zur Erfassung der Bedürfnisse und Herausforderungen im Umgang mit Hitze.	<b>leicht</b>	<b>bereits in Bearbeitung</b>
6	<b>Fortbildungen: Hitzebedingte Erkrankungen &amp; präventive Schutzmaßnahmen</b>	Schulungskonzept für ambulante Pflegekräfte und Mitarbeitern in Begegnungsstätten entwickeln und umsetzen.	<b>mittel</b>	<b>5</b>
7	<b>Nutzung von Werbekampagnen (z.B. „Essen macht's klar“)</b>	Die Initiative „Macht's klar – Weniger Medikamente im Abwasser“ will Bürgerinnen und Bürgern, Ärztinnen und Ärzte sowie Apothekerinnen und Apotheker für den verantwortungsbewussten Umgang mit Medikamenten sensibilisieren: u.a. mit Informationsmaterialien und -veranstaltungen, mit Aufklärungsmaßnahmen und Bildungsangeboten und durch Kooperationen insbesondere mit Arztpraxen und Apotheken.	<b>mittel</b>	<b>0</b>
8	<b>Gastronomie &amp; Einzelhandel gewinnen für „Nette Toiletten“</b>	Die nette Toilette ist eine Initiative für bspw. Händler & Gastronomen, welche ihre Toiletten zur kostenlosen öffentlichen Nutzung bereitstellen.	<b>mittel</b>	<b>7</b>
9	<b>Hitze-Starter-Kit für Senioren +75</b>	Vor Sommerbeginn erhalten Personen über 75 Jahren, die in Wohnblöcken mit hoher Hitzebelastung leben, ein Schreiben des Oberbürgermeisters, welches über die gesundheitlichen Risiken von Hitze informiert. Erhalten sind zudem weitere Informationsmaterialien zum richtigen Umgang mit Hitze.	<b>mittel</b>	<b>bereits in Bearbeitung</b>

10	<b>Video „Verhaltenstipps bei Hitze“</b>	Ein Video für den Umgang mit heißem Wetter kann erstellt und über verschiedene Kanäle beworben werden.	<b>schwer</b>	<b>0</b>
11	<b>Bereitstellen von Hitze-Informationsmaterialien</b>	Das Bereitstellen von Hitze-Informationsmaterial umfasst die Verteilung von Hitze-Fächern, Postern, Flyern, Stickern und anderen Medien, die Verhaltensregeln bei Hitze vermitteln.	<b>leicht</b>	<b>umgesetzt</b>
12	<b>Sensibilisierung über direkten Kontakt – Multiplikatoren nutzen</b>	Multiplikatoren wie Ärzte, Apotheken, Bäckereien und Kioske können genutzt werden, um Informationsmaterialien über Hitze auszulegen.	<b>Mittel</b>	<b>3</b>

### Priorisierte mittelfristige Maßnahmen

Die Workshop-Teilnehmenden priorisierten die folgenden mittelfristigen Maßnahmen:

1. Sensibilisierung & Aufklärung in Begegnungsstätten
2. Gewinnung von Gastronomen & Einzelhändler für „Nette Toiletten“
3. Ausbau der Refill-Initiative

### 4.2. Weiterentwicklung neuer Hitzeschutzmaßnahmen

Die Aufgabe bestand darin, die bestehenden Hitzeschutzmaßnahmen weiterzuentwickeln, indem deren Prioritäten konkretisiert und die Umsetzung vorbereitet wurde. Dabei standen drei zentrale Fragen im Fokus:

- Welche Maßnahmen gibt es?
- Wo setzen wir an?
- Welche Ressourcen sind erforderlich?

Die Maßnahmen wurden in kurzfristige und mittelfristige Strategien gegliedert, die verschiedene Schwerpunkte setzen und unterschiedliche Zeiträume abdecken.

### 4.2.1. Kurzfristige Hitzeschutzmaßnahmen

Maßnahme	Standort	laufende & geplante Projekte	Umsetzung & nächste Schritte
<b>Schaffen, öffnen und kommunizieren von kühlen Räumen</b>	Die Auswahl von Standorten für gemeinschaftliche Kühlzentren sollte vorrangig in Bereichen erfolgen, die besonders stark von Hitze betroffen sind. Dazu zählen Viertel mit einer hohen Anzahl an Personen, die im Freien arbeiten, obdach- oder wohnungslos sind oder keinen Zugang zu klimatisierten Wohnungen haben. Die <a href="#">Klimaanalysekarte</a> hat Hagen-Mitte als einen zentralen Hitze-Hotspot identifiziert.	<p>Aufgrund des hohen personellen Aufwands und begrenzter finanzieller Mittel raten Expert*innen sowie Kommunen mit entsprechender Erfahrung von der Errichtung neuer Kühlräume ab. Stattdessen wird empfohlen, bestehende Einrichtungen wie soziale Anlaufstellen, gemeinnützige Organisationen oder Kirchen für diesen Zweck zu nutzen.</p> <p>Zudem wurde darauf hingewiesen, die bestehenden Öffnungszeiten der Einrichtungen bestmöglich zu nutzen, um den Betrieb effizient und ressourcenschonend zu gestalten. Als Inspiration diente eine Kirche in Bochum, die bereits seit mehreren Jahren als „Kühler Raum“ fungiert.</p>	<p>Mit einer vom <a href="#">Deutschen Roten Kreuz</a> erstellten <a href="#">Checkliste zur Auswahl geeigneter Standorte</a> soll geprüft werden, welche bestehenden Einrichtungen oder Gebäude sich als Kühlräume eignen würden.</p> <p>Zudem wird erwogen, im Rahmen einer für den Sommer 2025 geplanten Bürgerveranstaltung – sofern die zeitlichen Ressourcen es zulassen – zu prüfen, ob das Museum ebenfalls als kühler Raum genutzt werden kann. Die Veranstaltung könnte dabei mit der feierlichen Eröffnung des ersten Kühlraums verknüpft werden.</p>
<b>Hitzepatenschaften für ältere Menschen</b>	Gesamtstadt Hagen	<p>Vom 15. Juni bis zum 31. August bietet die Stadt Hagen in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenzentrale und dem Seniorenbeirat ein Hitzetelefon an, um Hagener Senioren während der heißen Tage zu unterstützen. Das Team hinter dem Hitzetelefon informiert registrierte Personen telefonisch über bevorstehende Hitzewellen, sobald der Deutsche Wetterdienst (DWD) eine entsprechende Hitze-Warnung für Hagen herausgibt. Neben der Hitzewarnung gibt das Team bei Bedarf auch praktische Tipps, wie man sich vor den hohen Temperaturen schützen kann.</p> <p>Um die Unterstützung weiter zu verbessern, wäre eine Verknüpfung mit dem Konzept der Hitzepatenschaften sinnvoll.</p>	Die Kontaktaufnahme mit der Stadt Straubing ist geplant, die seit 2024 in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum Straubing erfolgreich <a href="#">Hitzepatenschaften</a> anbietet.
<b>Aufstellung temporärer Schattenspender</b>	Hitze-Hotspots in Hagen (z.B. Parks, Fußgängerzone, Bushaltestellen)	Der Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung plant die Aufstellung mehrerer Sitzmodule und Pflanzenkübel in der Fußgängerzone. Die Sitzmodule sollen das Stadtbild verschönern und allen Bürgern und Besuchern der Stadt eine entspannte Rückzugsmöglichkeit bieten.	Das Umweltamt führt befindet sich im Austausch mit dem Fachbereich Stadtentwicklung, Stadtplanung und Bauordnung, um die temporäre Installation von Sonnensegeln, Pavillons und mobilen Bäumen an Hitze-Hotspots zu prüfen.

## 4.2.2. Mittelfristige Hitzeschutzmaßnahmen

Maßnahme	Standort	laufende & geplante Projekte	Umsetzung & nächste Schritte
<b>Sensibilisierung &amp; Aufklärung in Begegnungsstätten</b>	Begegnungsstätten in Hagen (z.B. Kirchen, Caritas, Diakonie, etc.)	<p>Es wurden bereits 2024 mehrere Vorträge zum Thema Hitzeschutz in Begegnungsstätten und Seniorenheimen vorgetragen, um ältere Menschen gezielt über Präventivmaßnahmen bei Hitzewellen aufzuklären. Hierzu gehörten etwa:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stammtisch der AG Partizipation</li> <li>• Ev.-ref. Kirche Hohenlimburg</li> <li>• Seniorenheime in Mitte und Haspe</li> </ul> <p>Für den Sommer 2025 sind bereits weitere Vorträge in Planung, die in Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband organisiert werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Pflegeheime kontaktieren</li> <li>• Begegnungsstätten und Kulturvereine für Seniorinnen und Senioren ermitteln und ansprechen</li> </ul>
<b>Gewinnung Gastronomen &amp; Einzelhändler für „Nette Toiletten“</b>	Gastronomen und Geschäfte		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifizierung geeigneter Betriebe aus Gastronomie und Einzelhandel</li> <li>• Kontaktaufnahme mit Alten- und Pflegeheimen, um eine mögliche Beteiligung zu prüfen</li> </ul>
<b>Ausbau der Refill-Initiative</b>	Gesamtstadt Hagen	Bereits 2024 wurde aktiv für die Refill-Initiative in Hagen geworben. Akteurinnen und Akteure aus allen Hitze-Risikogruppen wurden über die Möglichkeit informiert, kostenfrei Trinkwasser in teilnehmenden Geschäften aufzufüllen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Versand einer Rundmail an Hagener Apotheken, Arztpraxen, Kitas und Schulen mit der Einladung zur Teilnahme an der Initiative</li> <li>• Sensibilisierung von Hausärzten und Apothekern, um Informationen über die Refill-Initiative gezielt an Patientinnen und Patienten weiterzugeben</li> <li>• Einbindung der Hagener Wirtschaftsförderung und der SIHK, um weitere Einzelhandelsgeschäfte als Partner zu gewinnen</li> </ul>

## **5. Organisatorische Abstimmung**

Bei der organisatorischen Abstimmung wurden verschiedene Themen mit den Teilnehmenden ausführlich diskutiert. Im Bereich der Kommunikation stand die Entwicklung einer Kommunikationskaskade im Fokus, die sicherstellen soll, dass Hitzewarnungen vom Deutschen Wetterdienst schnell und zielgerichtet weitergegeben werden. Zudem wurde die Einrichtung eines E-Mail-Verteilers besprochen, über den regelmäßig Informationen zu umgesetzten Maßnahmen, Umfragen und Veranstaltungen an alle Beteiligten versendet werden sollen.

Des Weiteren wurde die zukünftige Organisation der Treffen thematisiert. Es wurde beschlossen, neben gemeinsamen Veranstaltungen für alle Akteure auch spezifische Formate für die einzelnen Risikogruppen anzubieten. Die Entscheidung, ob die Treffen online oder vor Ort stattfinden, bleibt flexibel, um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Darüber hinaus wurden erste Schritte zur Finanzierung des Projekts eingeleitet, einschließlich der Bereitstellung von Eigenkapital, der Beantragung von Fördermitteln und der gezielten Ansprache potenzieller Sponsoren.

## **6. Ausblick & Verabschiedung**

Ältere Menschen sind besonders stark von den Folgen extremer Hitze betroffen, da ihr Körper die Temperaturregulierung mit zunehmendem Alter weniger effizient steuert. Zudem leiden viele unter chronischen Erkrankungen oder nehmen Medikamente ein, die das Risiko hitzebedingter Gesundheitsprobleme erhöhen. Fehlende soziale Kontakte und eingeschränkte Mobilität können es zusätzlich erschweren, rechtzeitig Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Im Rahmen der Dialogphase hatten die Teilnehmer\*innen die Gelegenheit, ihre Ideen in einer offenen und konstruktiven Atmosphäre einzubringen. Diese Vorschläge wurden intensiv diskutiert und weiterentwickelt, was zu wertvollen neuen Impulsen und Erkenntnissen führte.

Herr Stockmann und Frau König bedanken sich herzlich bei allen Teilnehmer\*innen des zweiten Workshops und blickt mit Freude auf die weitere Zusammenarbeit im Rahmen der Hitzeaktionsplanung. Er ermutigt alle, zusätzliche Interessierte für den Hitzeaktionsplan zu gewinnen, um das Netzwerk weiter auszubauen.

## Anhang 1: Teilnehmerliste

	<b>Organisation, Verein, Fachbereich</b>
<b>Experte 1</b>	Diakonie Mark-Ruhr
<b>Experte 2</b>	Diakonie Mark-Ruhr
<b>Experte 3</b>	Pflegekammer NRW
<b>Experte 4</b>	Seniorenbeirat
<b>Experte 5</b>	FB55, Seniorenbeirat
<b>Experte 6</b>	Freiwilligenzentrale Hagen
<b>Experte 7</b>	FB53, Gemeindepsychiatrischer Dienst
<b>Experte 8</b>	Dermatologe/Allergologe
<b>Experte 9</b>	Wegbereiter gGmbH
<b>Experte 10</b>	Wegbereiter gGmbH
<b>Experte 11</b>	Klimabündnis Hagen
<b>Experte 12</b>	FB37, Berufsfeuerwehr Hagen

## Anhang 2: Folien Impulsvortrag

# Hitzeaktionsplan

## Hitze in Hagen – Wir bleiben kühl!

Erstellung und Etablierung eines Hitzeaktionsplans für Hagen

Workshop 2: Ältere & pflegebedürftige Menschen

Timothy Stockmann (69/3)  
Michelle König (53/1)

## Programm

### Teil 1

#### Begrüßung & Programmvorstellung

#### Impulsvortrag

- Was bisher geschah – Aktueller Stand der Hitzeaktionsplanung und Erkenntnisse aus Workshop 1

#### Mitgestaltung: Hitzeschutzmaßnahmen in Bearbeitung

- Ihre Ideen und Vorschläge zur Optimierung der Maßnahmen

### Teil 2

#### Austausch & Diskussion

1. Vorstellung und Bewertung neuer Hitzeschutzmaßnahmen
2. Weiterentwicklung neuer Hitzeschutzmaßnahmen

#### Organisatorische Abstimmung

Weichenstellung für die Zukunft: Zusammenarbeit und Kommunikation

#### Abschluss & Verabschiedung

## Vorstellungsrunde – wer ist heute mit dabei?

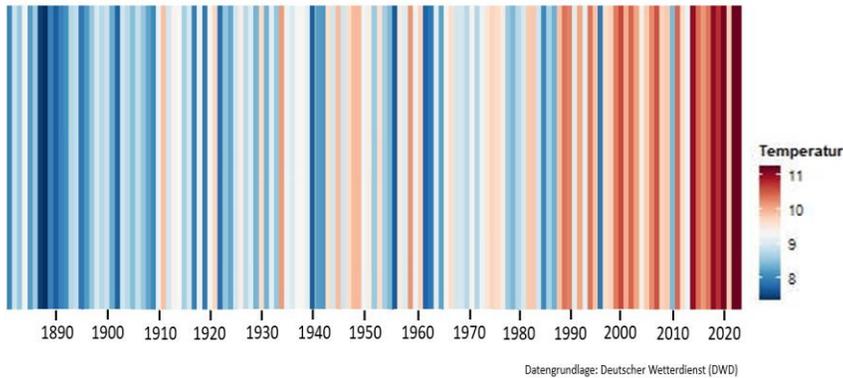


## Ein Hitzeaktionsplan für Hagen Aktueller Stand der Hitzeaktionsplanung und Erkenntnisse aus Workshop 1

*Zielgruppe: Ältere & pflegebedürftige Menschen*

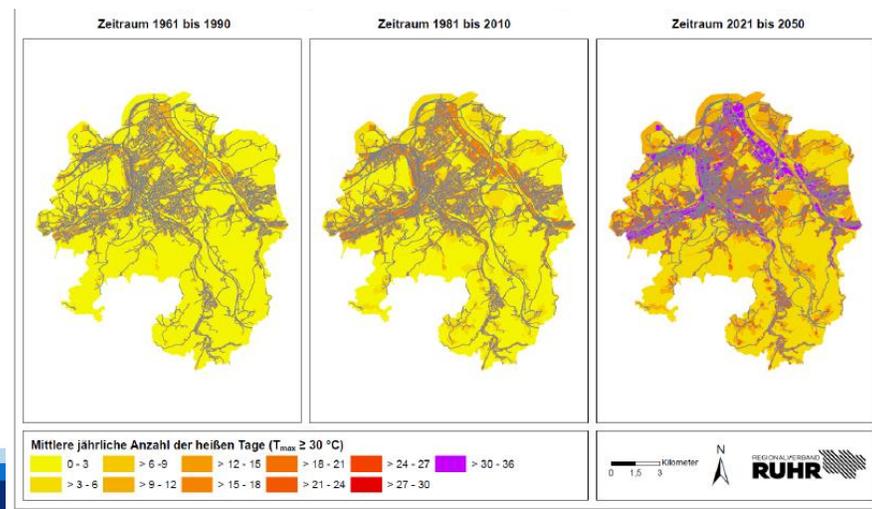
## Auswirkungen der Klimaveränderungen in Hagen

Warming Stripes Hagen 1881 - 2023

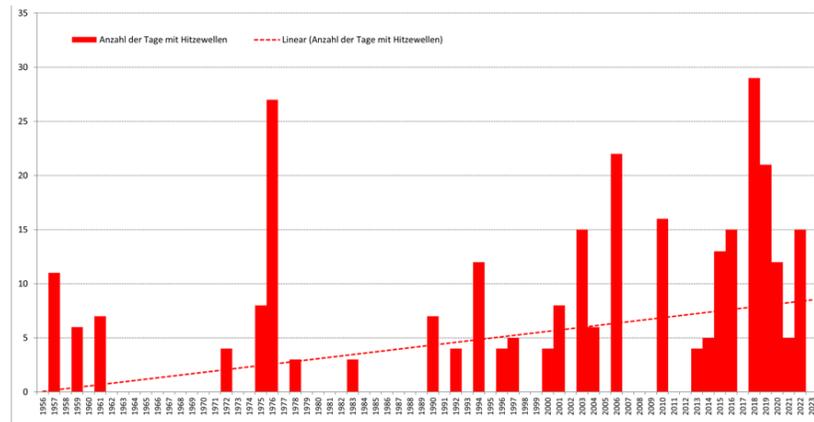


- Der Trend der letzten 30 Jahre ist **steigend**
- Von den 20 wärmsten Jahren seit Beginn der Messungen liegen 14 in den 2000er Jahren, jedoch nur eins vor 1980

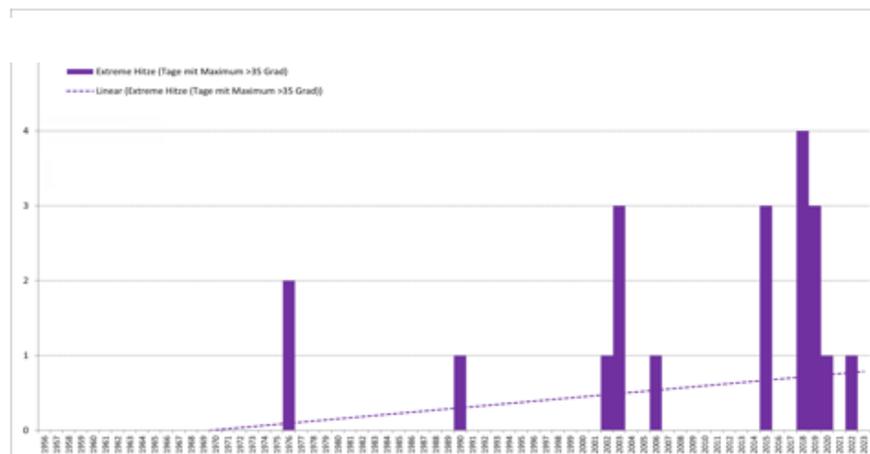
## Entwicklung und Verteilung des Auftretens von heißen Tagen in Hagen



## Anzahl der **Hitzetage** an der Wetterstation Sternwarte Hagen



## Anzahl der **Tage mit extremer Hitze** an der Wetterstation Sternwarte Hagen



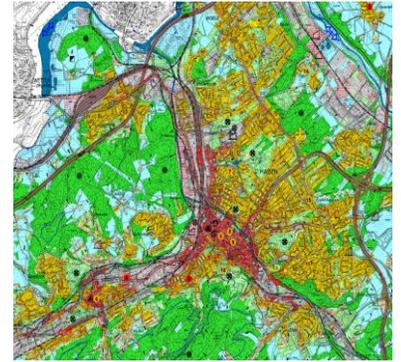
## Hitzeaktionsplan – Gesundheitsschutz bei hohen Temperaturen

### Zentrales Ziel

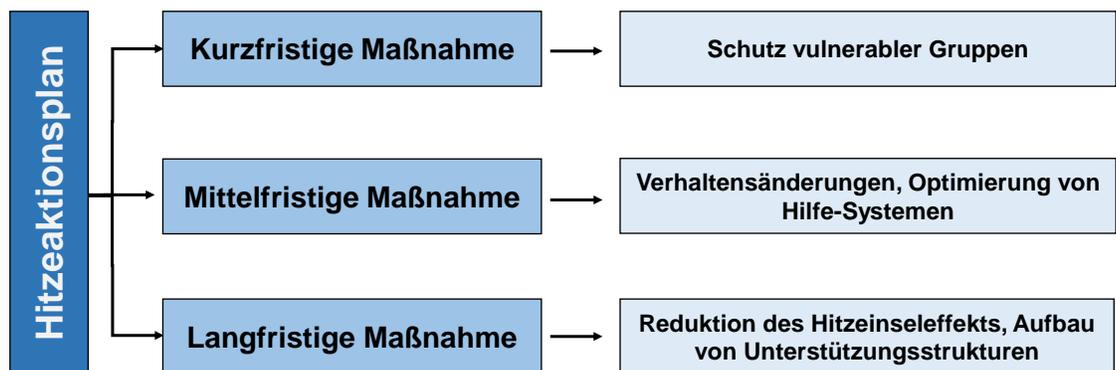
Schutz der Bevölkerung und Verringerung des Krankheits- und Sterberate während Hitzeperioden

### durch kurz-, mittel- und langfristige Strategien

- Spezielle Maßnahmen während akuter Hitzeperioden
- Schutz während des Sommers
- Vorbereitung auf den Sommer
- Langfristige Entwicklung und Planung



## Kurz-, mittel- und langfristige Hitzeschutzmaßnahmen



Modifiziert nach Hochschule Fulda (2017)

## Hitzeaktionsplan für Hagen – wo stehen wir?



- Entwicklung von Maßnahmen für den Hitzeaktionsplan
- Bildung eines Netzwerkes mit allen relevanten Akteuren

## Erkenntnisse aus Workshop 1

In welcher Form sind Sie in Ihrem Umfeld von Hitze betroffen?	Welche Maßnahmen setzen Sie bereits um? Was hat sich in der Praxis bewährt?	Was funktioniert nicht so gut? Was sind die Gründe dafür?
Zunahme von Notrufen aufgrund von Hitzeerkrankungen: Vermehrt werden Rettungsdienste wegen hitzebedingten Gesundheitsproblemen alarmiert.	Pressemitteilung zum Thema Hitze und Gesundheit in der lokalen Zeitschrift (Junges altes Hagen): Aufklärung und Informationen werden durch lokale Medien verbreitet.	Über digitale Medien sind ältere alleinlebende Menschen nur schwer erreichbar. Gedruckte Medien und, und die Ansprache über das Radio sind effizienter.
Weniger Besuche in Begegnungsstätten: Ältere Menschen meiden soziale Treffpunkte wegen der hohen Temperaturen.	Nutzung von Ventilatoren und Klimaanlage, regelmäßige Flüssigkeitszufuhr, Aufsuchen schattiger oder klimatisierter Orte, Tragen leichter Kleidung.	Fehlende finanzielle Unterstützung bei Anschaffung von Trinkbrunnen.
-	Bei Veranstaltungen wird zunehmend darauf geachtet, den Bürgern Wasserflaschen zur Verfügung zu stellen.	Kosten für Klimaanlage und Ventilatoren: Diese sind oft eine finanzielle Belastung.
-	An heißen Tagen wird bei Begegnungsstätten besonders auf das Wohl der Senioren geachtet.	Ältere Menschen sind oft schwer erreichbar. Viele leben alleine und sprechen kein Deutsch.

## Erkenntnisse aus Workshop 1

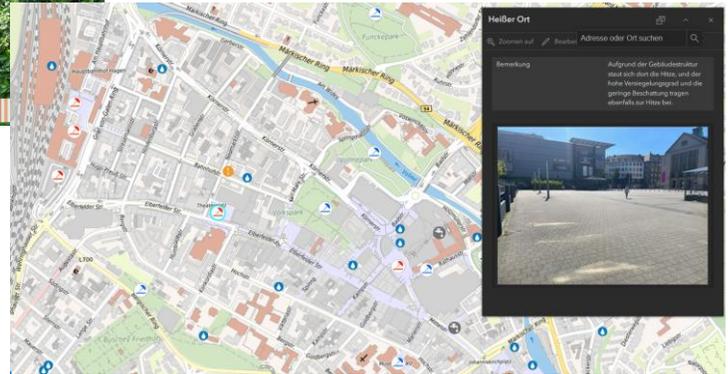
- 1) **Persönliche Ansprache als Schlüsselstrategie:** Die persönliche Ansprache ist der wirkungsvollste und erfolgversprechendste Weg, um Senioren und Seniorinnen zu erreichen. Vertrauenspersonen spielen dabei eine besondere Rolle, da sie das Vertrauen und die Aufmerksamkeit dieser Zielgruppe gewinnen können.
- 2) **Begrenzte Reichweite digitaler Medien:** Senioren und Seniorinnen sind über digitale Medien nur bedingt erreichbar. Offline-Medien wie Radio, Fernsehen und Zeitschriften spielen eine große Rolle bei der Informationsverbreitung. Auch Kioske und Bäckereien können als effektive Multiplikatoren fungieren.

10

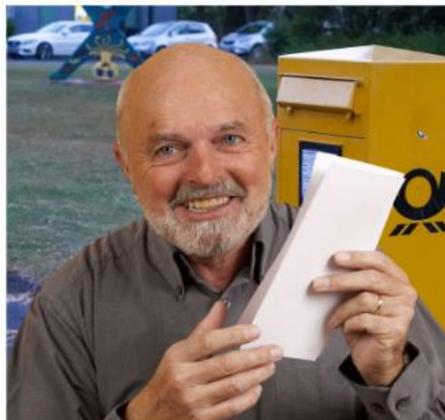
## Mitgestaltung: Hitzeschutzmaßnahmen in Bearbeitung



## Stadtplan für heiße Tage



## Anschreiben der Senioren +75 vor Beginn des Sommers.



Welche Informationsmaterialien zum  
Hitzeschutz sollen dem Anschreiben  
beigelegt werden?

## Übersicht: Hitze-Infomaterialien und Hilfsmittel

<p><b>Handfächer</b></p> 	<p><b>Hitzetelefon Postkarte</b></p> 
<p><b>Hitze-Sticker</b></p> 	<p><b>Trinkplan</b></p> 
<p><b>Postkarte – Akute Hitzeerkrankung</b></p> 	<p><b>Checkliste für Haus und Wohnungsbesitzer</b></p> 

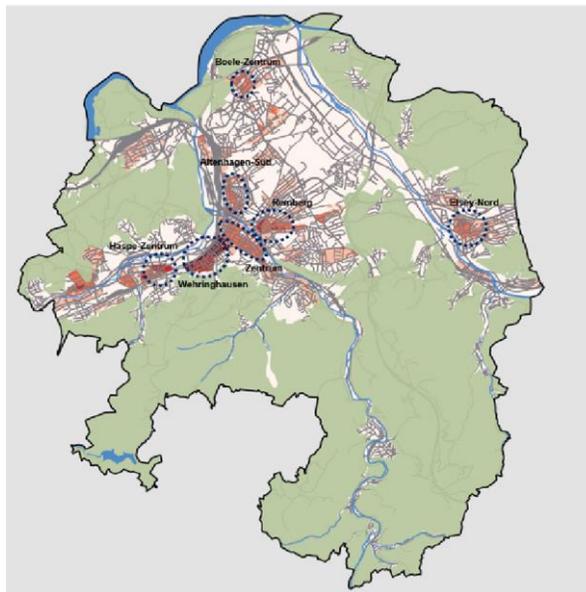
## Übersicht: Hitze-Infomaterialien

<p><b>Postkarte: Rezept für erfrischende Getränke, Rezept für leichte Speisen</b></p> 	<p><b>Stadtplan für heiße Tage</b></p> 
<p><b>Infokarte Sonnenschutz mit UV-Index</b></p> 	<p><b>Flyer mit Übersetzungen</b></p> 
<p><b>Sprühflasche</b></p> 	<p><b>Ggf. Flyer für Veranstaltungsreihe, Broschüre?!</b></p>

## Standort für Trinkbrunnen

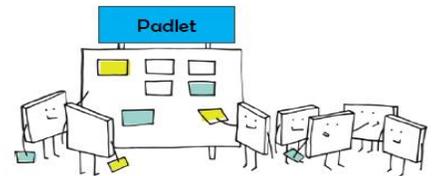


Wo sollte ein Trinkbrunnen zuerst stehen?



## 1. Gruppenarbeit: Vorstellung und Bewertung **neuer Hitzeschutzmaßnahmen**

- Fehlen wichtige Maßnahmen?
- Welche Herausforderungen könnten bei der Umsetzung dieser Maßnahmen auftreten? Wie schwer Stufen Sie die Maßnahme ein?
- Welche Maßnahmen aus Workshop 1 sollen zuerst umgesetzt werden?



## 2. Gruppenarbeit: Weiterentwicklung neuer Hitzeschutzmaßnahmen



## 2. Gruppenarbeit: Weiterentwicklung **neuer** **Hitzeschutzmaßnahmen**

- Wer könnte die Umsetzung unterstützen?
  
- Wo beginnen wir?
  
- Welche Ressourcen benötigen wir?

## Organisatorische Abstimmung

### **Kommunikation**

- Kommunikationskaskade: inklusive Hitzewarnungen
- E-Mail-Verteiler: Informationen über umgesetzte Maßnahmen, Umfragen, Veranstaltungen

### **Treffen**

- Häufigkeit: Einmal oder zweimal pro Jahr?
- Zielgruppen: Gemeinsame Treffen oder spezifische Risikogruppen?
- Format: Online oder vor Ort?

### **Finanzierung**

- Eigenkapital & Fördermittel & Sponsoren

### **Schulungen**

- Interesse?

## Anhang 3: Vorstellung und Bewertung neuer Hitzeschutzmaßnahmen

### WS 2 - Hitzeschutzmaßnahmen - Ältere, alleinlebende Menschen Kurzfristige Akutmaßnahmen - für konkrete Hitzeereignisse

**1. Schaffung von Schattenplätzen**  
Schaffung von Schattenräumen und kühlen Plätzen durch Pavillons oder Sonnensegel an bekannten Aufenthaltsorten.  
**Schwer**

**2. Nutzung von Werbeflächen**  
Amtliche Warnung vor Hitze des Deutschen Wetterdienst (DWD) werden auf digitalen Werbetafeln angezeigt.  
**Mittel**

**3. Schaffen, öffnen und kommunizieren von Kühler Räumen**  
Schaffen, öffnen und kommunizieren von kühlen Räumen insbesondere in klimatisch stark belasteten Bereichen der Stadt (Hitzeiseln mit hoher Vulnerabilität).  
**Mittel**

**4. Nutzung von Sozialen Medien Verteilern**  
Akute Gefahrenwarnung, zum Beispiel über SMS oder WhatsApp Verteiler verschicken.  
**Leicht**

**5. Hitzepatenschaften für ältere Menschen**  
Ein ehrenamtliches Unterstützungssystem, um vulnerable Menschen durch Einkaufsdienste und Begleitung zu Arztterminen zu helfen.  
**Mittel**

**6. Notfallplan für extreme Hitze**  
Ein Notfallplan für extreme Hitze wird in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und Verbänden erstellt, um effektive Schutzmaßnahmen während Temperaturen von über 45 °C zu gewährleisten.  
**Mittel**

**7. Übersichtskarte "Kühle Orte"**  
Ein Stadtplan erleichtert den Zugang zu kühlen Rückzugsorten während Hitzewellen. Er sensibilisiert zudem die Betroffenen für kühle, heiße Orte und Refill-Stationen.  
**Leicht**

**8. Aufstellen von Sprühnebelanlagen**  
Installation von Sprühnebelanlagen an stark hitzebelasteten Orten, die die Umgebungstemperatur um bis zu acht Grad senken.  
**Schwer**

**9. Aufstellen von Sonnencreme Spendern an ausgewählten Orten**  
Kostenlose Sonnencreme-Spender an Orten wie Parks, Bahnhöfen, in der Innenstadt und bei Festivals während hoher Temperaturen aufstellen.  
**Mittel**

**10. Unterstützungsangebot für Alleinlebende Menschen (Hitzetelefon)**  
Das Team hinter dem Hitzetelefon informiert registrierte Senioren telefonisch über bevorstehende Hitzewellen.  
**Mittel**

**11. Aufbau einer Kommunikationskaskade**  
Bei Hitze werden Warnungen und Tipps gezielt über Behörden, Medien, Begegnungsorten und Träger an ältere Menschen weitergegeben.  
**Mittel**

*In Bearbeitung*

**Hitze in Hagen - Wir bleiben kühl!**

### WS 2 - Hitzeschutzmaßnahmen - Ältere, alleinlebende Menschen Mittelfristige Maßnahmen - zur Vorbereitung und Information

**1. Sensibilisierung & Aufklärung in Begegnungstäten**  
Vorträge in den Begegnungstäten zur Aufklärung über hitzebedingten Risiken und Schutzmaßnahmen.  
**Mittel**

**2. Broschüre mit Verhaltenstipps bei Hitze**  
Eine ausführliche Broschüre, die die wichtigsten Informationen über Hitze und Gesundheit zusammenfasst (siehe: Der Hitzeheiler Dortmund 2024 oder Alter + Hitze).  
**Leicht**

**3. Vortragsreihe in der Stadt (Vorsorge bei Hitze für ältere Menschen)**  
Vortragsreihe in den fünf Stadtbezirken zur Hitzeprävention für ältere Menschen: Referenten bieten Kurzvorträge zu Themen wie Medikamentenanpassung, baulichen Maßnahmen und Erste-Hilfe an.  
**Schwer**

**4. Ausbau des "Refill-Initiative"**  
Geschäfte mit dem Refill-Aufkleber bieten kostenloses Leitungswasser für mitgebrachte Trinkbehälter an. Durch die Bewerbung und Akquise können neue Stationen gewonnen werden.  
**Mittel**

**5. Umfrage in sozialen Einrichtungen**  
Durchführung einer Umfrage in Begegnungstäten und bei ambulanten Dienstleistern zur Erfassung der Bedürfnisse und Herausforderungen im Umgang mit Hitze.  
**Leicht**

**6. Fortbildung: Hitzebedingte Erkrankungen und Präventive Schutzmaßnahmen**  
Schulungskonzept für ambulante Pflegekräfte und Mitarbeitern in Begegnungstäten entwickeln und umsetzen.  
**Mittel**

**6. Sensibilisierung über direkte Kontakt - Multiplikatoren nutzen**  
Multiplikatoren wie Ärzte, Apotheken, Bäckereien und Kioske können genutzt werden, um Informationsmaterialien auszulegen.  
**Mittel**

**7. Werbekampagne nutzen (Essen macht's klar oder Smokey the bear)**  
"Oma Klara" setzt sich für weniger Medikamente im Abwasser ein und bietet eine kostenfreie Telefonanlage unter der Nummer 0900/016 67 37. Dort macht sie allen Wasserverschmutzern eine klare Ansage - natürlich mit einem Augenzwinkern.  
**Mittel**

**8. Gastronomie & Einzelhandel gewinnen für „Nette Toiletten“**  
Als nette Toilette wird eine von Händlern, Gastronomen oder Allenheimen zur kostenlosen öffentlichen Nutzung bereitgestellte Toilette bezeichnet.  
**Mittel**

**9. Hitze Starter-Kit für Senioren +75**  
Vor Sommerbeginn erhalten Personen über 75 Jahren, die in Wohnblöcken mit hoher Hitzebelastung leben, ein Schreiben des Bürgermeisters, das über die gesundheitlichen Risiken von Hitze informiert.  
**Mittel**

**10. Video mit Verhaltenstipps bei Hitze**  
Ein Video mit Tipps für den Umgang mit heißem Wetter kann erstellt und über verschiedene Kanäle beworben werden.  
**Schwer**

**12. Bereitstellen von Hitze-Informationsmaterial**  
Das Bereitstellung von Hitze-Informationsmaterial anhand der Verteilung von Hitze-Fachern, Postern, Flyern, Stickers und anderen Medien, die Verhaltensregeln bei Hitze vermitteln.  
**Mittel**

**Hitze in Hagen - Wir bleiben kühl!**